

Totenbuch des Djed-Hor (Totengericht)

Als Totenbuch bezeichnet man eine Sammlung religiöser Texte, die den Verstorbenen auf dem Weg ins Jenseits und während des Aufenthaltes im Jenseits vor Gefahren bewahren sollten. Von zentraler Bedeutung war für die Ägypter die Vorstellung vom Totengericht, vor dem sich jeder Mensch nach dem Tode verantworten musste. Nur wer die Prüfung bestand, konnte anschließend vom Totengott Osiris im Jenseits empfangen werden.



Dargestellt sind von links nach rechts:

Die Göttinnen Nephthys und Isis stehen hinter dem Thron des Totengottes Osiris.

Der thronende Osiris, vor dem ein Opfertisch steht, übt als oberster Richter den Vorsitz über das Totengericht. Über ihm sind 42 hockende Totenrichter dargestellt; vor ihnen kniet betend Djed-Hor.

Auf einem Sockel ist die „Große Fresserin“ zu erkennen, die die Mumie des Verstorbenen verschlingen kann, wenn das Totengericht nicht zu Gunsten des Verstorbenen entschieden wird.

Der ibisköpfige Thot, Gott der Schreibkunst und des Wissens, protokolliert das Ergebnis.

In den Waagschalen wird rechts das Herz des Toten (Sitz des Verstandes und damit Ausgangspunkt aller guten und bösen Taten des Menschen) gegen eine kleine Figur der Göttin Maat (links) aufgewogen.

Zwei Götter, Anubis mit Schakalskopf und Horus mit Falkenkopf, überwachen den Wägevorgang an der Waage.

Der Verstorbene, Djed-Hor, tritt zweifach, mit ehrfürchtig gesenkten Armen und leicht geneigt sowie größer dargestellt mit betend erhobenen Armen, vor seinen Richter Osiris.

Begleitet wird der Verstorbene von der Göttin Maat, die auf dem Kopf eine große Feder trägt, die als Hieroglyphe für das Wort *maat* steht. Das ägyptische Wort *maat* ist vielschichtig und beinhaltet Begriffe wie (Welt-)Ordnung, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Abbildung: Totenbuch des Djed-Hor (Ausschnitt); Hildesheim, Pelizaeus-Museum, Inv. Nr. 5248; Ptolemäerzeit, 3.-1. Jahrhundert v. Chr.